



# Weltgesundheitstag

2003: Gesunde Umwelt – gesunde Kinder

Der Weltgesundheitstag wird in Deutschland seit 1955 mit einer nationalen Festveranstaltung begangen. Die Weltgesundheitsorganisation, die mit dem Weltgesundheitstag jedes Jahr an ihre Gründung am 7. April 1948 erinnert, wählt hierzu jedes Jahr ein aktuelles, bedeutungsvolles Gesundheitsthema, das weltweit Interesse für ein bestimmtes gesundheitliches Anliegen wecken soll.

Mit dem Weltgesundheitstag 2003 werden Umwelt Risiken, die aus der natürlichen Umwelt aber auch aus dem gesellschaftlichen Umfeld herrühren, als Faktoren für Kindergesundheit thematisiert und in den Blick der Öffentlichkeit gebracht.

Nur in einer gesunden Umwelt können gesunde Kinder heranwachsen. Eine enge Verzahnung von Umwelt-, Sozial- und Gesundheitspolitik ist hierfür die unabdingbare Voraussetzung.

In Deutschland führt die Bundesvereinigung für Gesundheit e.V. eine Fachtagung im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung sowie eine Publikumsveranstaltung anlässlich des Weltgesundheitstages am 7. April 2003 im „Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland“ in Bonn durch.

Weitere Informationen erhalten Sie auch unter [www.weltgesundheitstag.de](http://www.weltgesundheitstag.de).

## ViSdP

Bundesvereinigung für Gesundheit e.V.  
Heilsbachstraße 30, 53123 Bonn



## Informationen

herausgegeben von der Bundesvereinigung  
für Gesundheit e.V.  
im Auftrag des Bundesministeriums  
für Gesundheit und Soziale Sicherung



## DER WELTGESUNDHEITSTAG 2003

Im Jahr 2003 steht der Weltgesundheitsstag unter dem Motto: „Gesunde Umwelt – gesunde Kinder“. Die WHO hat damit einen Problembereich aufgegriffen, der nach wie vor weltweit eine große Rolle spielt. Die Umwelt- risiken unterscheiden sich jedoch in Entwicklungs- ländern erheblich von denen in Industrieländern. In Entwicklungsländern stellen nach wie vor Infektions- krankheiten, wie zum Beispiel insbesondere Malaria, die größte Gesundheitsgefahr dar. Dies ist in den Industrieländern nicht mehr der Fall.

Warum verdient das Thema „Umwelt und Kinder- gesundheit“ dennoch besondere Aufmerksamkeit? Weil Kinder aufgrund ihrer typischen Stoffwechsel- Empfindlichkeiten den Umwelt- risiken und ihren gesundheitlichen Auswirkungen stärker ausgesetzt sind als Erwachsene.

*Kinder sind unfreiwillig „Seismografen“ für Umwelt- risiken.* Sie haben beispielsweise eine größere Hautoberfläche im Verhältnis zu ihrem Gewicht und ein höheres Atem- minutenvolumen pro Kilogramm Körpergewicht. Sie zeigen eine erhöhte Stoffwechselrate und nehmen Schadstoffe aus dem Magen- Darmtrakt (z.B. Blei) viel stärker auf. Ihre Nervenzellen sind schlechter abge- schirmt und das Immunsystem funktioniert noch nicht so gut wie bei Erwachsenen.

*Kinder brauchen daher einen besonderen Schutz vor den unterschiedlichen negativen Umweltfaktoren.*

In Deutschland spielt das Thema „Umwelt und Kinder- gesundheit“ eine wichtige Rolle, wenn auch die Infektions- krankheiten im Vergleich zu den Entwicklungsländern hier kein großes Problem mehr darstellen. Auch Hygiene, Ernährung und medizinische Versorgung haben sich ent- scheidend verbessert und tragen zu mehr Gesundheit bei. Auf der anderen Seite verschlechtern gesellschaftliche Risikofaktoren wie die soziale Ungleichheit die ge- sundheitlichen Chancen. Außerdem spielen negative Umweltfaktoren, die einhergehen mit der wirtschaft- lichen und industriellen Entwicklung, eine große Rolle. Die Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung mit verschiedensten Chemikalien kann die Gesundheit erheblich beeinträchtigen.

### Im einzelnen:



Der zunehmende **Straßenverkehr** mit Lärm und Schad- stoffbelastungen stellt eines der größten Umwelt- und Gesundheitsprobleme dar. Trotz der Erfolge in der Umweltpolitik sind die negativen Umweltfaktoren nach wie vor mitverantwortlich für chronische und komplexe Erkrankungen bei Kindern, wie beispielsweise Asthma, Allergien und Neurodermitis. Diese Krankheiten sind weiter auf dem Vormarsch.



Der **Lebensstil**, insbesondere die veränderte Freizeit- gestaltung, beeinträchtigt die Gesundheit der Kinder: wenig Bewegungsmöglichkeiten in Städten und stundenlanges Fernsehen oder Computerspielen führen bei manchen zu Übergewicht, Haltungsschäden und Herz- Kreislauf- Erkrankungen.



**Armut:** Kinder und Jugendliche sind die einzige Bevöl- kerungsgruppe in Deutschland, deren Gesundheits- zustand sich in den vergangenen 20 Jahren spürbar verschlechtert hat. Grund: Kinder leben überproportional häufig in Armut. Bereits 6,3 % aller Kinder in Deutsch- land (das ist etwa jedes 16. Kind) erhält Sozialhilfe.

